



Inhalt

Nach Pfingsten	4
Termine	6
Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt	8
Namensgebung bzw. Namenstag	10
Ökumenisches Frauenfrühstück	12
Bücher und Zeitschriften für deutsche Gefangene	12
Sakura House - Unterkunft bei Selbstquarantäne	13
Sankt Michael	
Nachrichten aus der Gemeinde – Rückblick und Vorschau	14
Kleidersammlung für die Heilsarmee	17
Bibel Teilen	17
Geborgen in Gottes Hand	18
“Frohe Urlaubsgrüße“	19
Englischsprachige kath. Gottesdienste zur Sommerpause	20
Kinderkirche und Familiengottesdienste	21
Sonntagsgottesdienste mit anschließender Begegnung	21
Bankverbindungen	22
Anmeldung zur Gemeinde	23
Kreuzkirche	
Rückblick auf die Gemeindeversammlung 2021	24
Konfirmations- und Tauffest	26
Vor 60 Jahren: meine Schiffsreise nach Yokohama	28
Im Juli	32
Schick uns Dein Lied	33
Wie die EKD Gemeinden im Ausland begleitet	34
Vorstellung der neuen Regionalreferentin U. Hedrich	36
Beitritt zur Gemeinde	38



Nach Pfingsten

„Sende aus Deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“
(Psalm 104)



Der Evangelist Lukas versucht in der Apostelgeschichte den Übergang von der Zeit Jesu in die Zeit der Kirche darzustellen. Der erhöhte Herr sendet seinen Jüngern den Heiligen Geist, damit sie sein Evangelium vom Reich Gottes allen Menschen verkündigen, bis er wieder kommt.

Diese „Zwischenzeit“ (Himmelfahrt-Wiederkehr des Herrn) ist unsere Zeit. Wie lang diese Epoche ist, muss man nicht wissen (10 Jahre, oder 100, oder 1000). Die Christen sollen das eine Gebot der Gottes- und Nächstenliebe halten und für Gerechtigkeit und Frieden, die beiden Elemente des Gottesreiches, eintreten.

Inzwischen sind 2000 Jahre vergangen. Es gibt über 2 Milliarden Christen, allein die Katholiken seien über 1,2 Milliarden, - und die Welt ist in einem schrecklichen Zustand. Der von Menschen verursachte Klimawandel, die wachsenden Rüstungsausgaben der Großmächte (über 2 Billionen Dollar 2020), Millionen Tote durch kriegsähnliche Konflikte; Millionen Flüchtlinge Hungernde, Millionen Kranke ohne jede ärztliche Versorgung. Die wachsende Kluft zwischen Armen und Reichen.

Pfingsträume:

1. Die Christen hören endlich auf, sich wegen theologischer Differenzen zu streiten, sich über Kleinigkeiten aufzuregen, ihre Neurosen und Zwänge für das Wichtigste zu halten.
2. Die Kirchen, vor allem die leitenden Institutionen sind endlich bereit, sich reformieren zu lassen, umzukehren, die Zeichen der Zeit zu studieren.
3. Zwei Milliarden Menschen stehen auf, auch alle Frauen, ohne die es in Zukunft keine Kirche geben wird. Anpacken, nicht auf Befehle warten, nicht gängeln lassen, mit Kraft und Inspiration der Ankunft des Heiligen Geistes eine Tür öffnen.
4. Zwei Milliarden Menschen kümmern sich dienstbereit um die Kleinigkeiten des Alltags, die wirklich notwendigen Dinge, Wasser und Brot, ein Dach über dem Kopf, eine passende Kleidung.
5. Zwei frappierende Beispiele für wirkliche Sorgen, die es seit Jahrhunderten nicht mehr geben dürfte: 2,3 bis 5 Millionen Menschen sterben jedes Jahr, weil sie sich beim täglichen

Kochen mit Ruß und Abgasen vergiften. Milliarden Menschen haben keine hygienisch sichere Kochstelle. Die Lösung des Problems liegt in Sonnen- und Wind-Energie. Ebenso, Milliarden Menschen haben keine hygienische Toilette zur Verfügung.

Das fehlende Geld ist nicht das ausschlaggebende Hindernis, sondern Desinteresse und Gedankenlosigkeit. Die Christen, die christlichen Gemeinden, werden nur dann glaubhafte Zeugen des Reiches Gottes, wenn sie den Mitmenschen helfen, die Nöte und Sorgen des Alltags zu bewältigen.

P. Heinz Hamm SJ



Termine im Juni

Änderungen aufgrund der Corona-Situation sind möglich. Bitte die Homepage und Mitteilungen beachten

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
5.6. (Sa)	10:00 - 16:00	Kreuzkirche	„Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ ... ein Seminartag
6.6. (So)	10:30	St. Michael	Heilige Messe
6.6. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst und Livestream
8.6. (Di)	19:00	Kreuzkirche	Sitzung des Gemeindekirchenrates
9.6. (Mi)	9:00 - 11:00	Gemeinde- raum St. Michael	Ökumenisches Frauenfrühstück
13.6. (So)	10:30	St. Michael	Heilige Messe anschl. Beichte der Kommunionkinder
13.6. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst und Livestream
20.6. (So)	10:30	St. Michael	Danksgottesdienst Verabschiedung Pater Hamm
20.6. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst und Livestream
27.6. (So)	10:30	St. Michael	Sayonara Messe (Verabschiedung Gemeindemitglieder)
27.6. (So)	10:30	Kreuzkirche	Sayonara Gottesdienst (Verabschie- dung Gemeindemitglieder)

Termine im Juli/Aug.

Änderungen aufgrund der Corona-Situation sind möglich. Bitte die Homepage und Mitteilungen beachten

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
3.7. - 24.8.		DSTY Sommerferien	
4.7. (So)	10:30	St. Michael	Heilige Messe
6.7. (Di)	19:00	St. Michael	Bibel Teilen
11.7. (So)	10:30	St. Michael	Heilige Messe (letzte Messe vor Sommerpause)
			SOMMERPAUSE
22.8. (So)	10:30	St. Michael	Heilige Messe (erste Messe nach Sommerpause)
22.8. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst und Livestream (erster Gottesdienst nach der Sommer- pause)



Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt



Mit Aufrufen zur Versöhnung nach der Corona-Krise und Zusammenhalt in Gesellschaft und Kirchen ist am 16. Mai der 3. Ökumenische Kirchentag in Frankfurt am Main zu Ende gegangen. Vor dem Abschlussgottesdienst am Mainufer ging Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in einem Grußwort zudem auf die jüngsten Vorfälle bei pro-palästinensischen Demonstrationen in Deutschland ein. „Nichts rechtfertigt die Bedrohung von Juden in Deutschland oder Angriffe auf Synagogen in unseren Städten“, sagte er und fügte hinzu: „Lasst uns diesem Hass gemeinsam entgegentreten!“

Aus Sicht des Bundespräsidenten müssen nach Ende der Corona-Pandemie Wunden geheilt werden. „Der Prozess der gesellschaftlichen Versöhnung wird länger dauern als die 15 Monate, die hinter uns liegen“, sagte er. Freundschaften seien zerbrochen, Familien entzweit, „tiefe Risse gehen durch unsere Gesellschaft“. Heilung der Wunden bedeute Wiederannäherung, „wo wir uns fremd geworden sind“, sagte Steinmeier

Es war nach 2003 und 2010 das dritte Mal, dass der Deutsche Evangelische Kirchentag und das Zentralkomitee der Deutschen Katholiken ein gemeinsames Christentreffen organisiert hatten. Wegen der Corona-Pandemie musste es weitgehend digital stattfinden. Nur bei wenigen der rund 100 Veranstaltungen binnen vier Tagen waren Besucher vor Ort in Frankfurt zugelassen.

Zum Abschluss äußerten sich die Organisatoren zufrieden mit der Resonanz. Es seien 165.000 Zugriffe auf Livestreams und 155.000 Zugriffe auf Downloads gezählt worden. Gekostet hat das Laienfest, das sich vor allem durch staatliche und kirchliche Zuwendungen sowie Sponsorengelder finanziert, etwa 18 Millionen Euro, wie Finanzvorstand Stephan Menzel mit-



teilte. Damit sei der Kirchentag unter Pandemiebedingungen deutlich günstiger ausgefallen als in seiner ursprünglich geplanten Form, für die etwa 26 Millionen Euro veranschlagt gewesen seien. Die Bilanz sei ausgeglichen, unter dem Strich stehe eine „schwarze Null“.

Für das nächste Jahr ist ein Katholikentag in Stuttgart geplant, für 2023 ein evangelischer Kirchentag in Nürnberg. Konkrete Pläne für einen weiteren Ökumenischen Kirchentag gibt es bislang nicht.

epd/GB



Namensgebung beziehungsweise Namenstag

Eine jüdische Stimme

Das Judentum misst Namen eine große Bedeutung zu, denn sie sind Ausdruck der Zugehörigkeit eines Individuums zu Familien- und Gemeinde traditionen. Außerdem hegen Eltern die Hoffnung, dass sie ihrem Kind mit einem wohlklingenden, beziehungsreichen Namen ein positives Vorzeichen auf seinen Lebensweg mitgeben. Die Namensgebung ist bei Jungen Teil der Beschneidungszeremonie am 8. Lebenstag. Bei Mädchen wird der Name nach der Geburt im Rahmen einer Torahlesung in der Synagoge verkündet. In den letzten Jahrzehnten ist es üblich geworden, auch für Mädchen ein eigenes Ritual der Namensgebung zu feiern. Viele Kinder haben daneben noch einen „bürgerlichen“ Namen, der ihr offizieller Rufname ist.

Bei der Entscheidung für einen Namen werden häufig je nach regionalem Brauch verstorbene oder lebende Familienmitglieder geehrt, die auf diese Weise symbolisch das Kind durch das Leben begleiten. Daneben stehen eine Fülle biblischer Namen zur Auswahl und auch Namen, die Bezüge zum jüdischen Jahreskreis, zur Natur und zu erwünschten Charaktereigenschaften aufweisen. Die Eltern sind Teil des Namens, denn man wird stets als „X, Sohn/Tochter von Y und Z“ aufgerufen.

Rabbinerin
Dr.in Ulrike Offenberg

Eine christliche Stimme

„Jetzt aber – so spricht der HERR, der dich erschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir!“ (Jes 43,1)

Bei der Taufe wird der Ruf, den der Ewige an alle Menschen richtet, als Ruf-Name in die Taufformel eingebunden. Darin drückt sich die Gewissheit aus, dass wir als Menschen vom HERRN bei unserem Namen, der für uns als unverwechselbares Subjekt steht, angesprochen und „ausgelöst“, also erlöst sind.

Wir sind dadurch nicht nur mit dem Schöpfer verbunden, sondern Er auch mit uns. Schließlich wird jedes Kind „auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen

Beim Namen gerufen

Namensgebung beziehungsweise Namenstag

Namensgebung im Judentum: Ein Teilchen des Kindes. Für Jungen die Beschneidung am 8. Tag, für Mädchen die Fest: Namenstag vor allem im katholischen Christentum: Ein Name und die Namensgebung bei Taufe nach einem heiligen Namen benenzt wird. Der Name setzt voneinander die Generationen. Kind Gottes wird!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Logo: Kreuzkirche und Sankt Michael, Freiburg

2021

Geistes“getauft. Der dreifaltige Gott, der uns im Mutterleib gewoben hat, der unser Innerstes kennt (Ps 139), Er ruft uns beim Namen und wir dürfen Ihn beim Namen rufen. Das Christentum teilt die Überzeugung des Judentums: Der HERR kennt uns und liebt uns. Er schenkt uns einen Namen, damit wir uns zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln, aber auch auf seinen Ruf antworten und im Zweifel zu Ihm umkehren.

Dr. Fabian Freiseis
(Beauftragter für jüdisch-christlichen Dialog der Erzdiözese Freiburg)



Ökumenisches Frauenfrühstück



Herzliche Einladung zum ökumenischen Frauenfrühstück der beiden deutschsprachigen Gemeinden in Tokyo am

Mittwoch, 9.Juni 2021 von

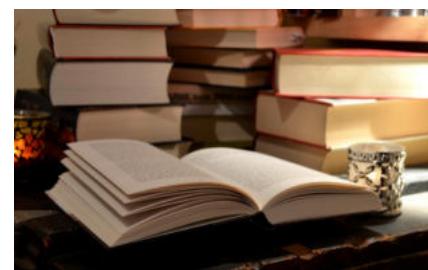
**9 bis 11 Uhr
Gemeideraum St. Michael**

Für Kaffee und kalte Getränke ist gesorgt.

Natürlich sind auch Frauen mit kleinen Kindern willkommen. Bitte eine Kleinigkeit zum gemeinsamen Frühstückstisch beisteuern.

Zwecks besserer Planung
Anmeldung erbeten unter:
info@sanktmichaeltokyo.com
oder pfarramt@kreuzkirche-

Bücher und Zeitschriften für deutsche Gefangene



Folgende Bücher und Zeitschriften können an den Sonntagen bei Frau Ursula Ubagai in St. Michael abgegeben oder direkt an die Deutsche Botschaft Tokyo, Frau Julia Cornelius gesandt werden:

- **deutsche, englische und französische Bücher**
- gerne auch **Frauenzeitschriften**

Sakura House - Unterkunft bei Selbstquarantäne

Unterkunftsmöglichkeiten besonders für Praktikanten und Studierende oder auch Familien. Nähere Informationen zur 14-tägigen Quarantäne-Kampagne: <https://www.sakura-house.com/news/recommended-property-for-14-day-self-quarantine-stay>

<https://www.sakura-hotel.co.jp/campaign14/>

SAKURA HOUSE CO., LTD.

K-1 Bldg. 2F, 7-2-6 Nishi-Shinjuku,

Shinjuku-ku, Tokyo 160-0023,
Japan

<https://www.sakura-house.com/>

<https://www.sakura-hotel.co.jp/>



Dr. Katharina Lotz-Schmitt

bietet **Psychotherapie und Beratung**
in deutscher und englischer Sprache an

www.cbt-tokyo.net
contact@cbt-tokyo.net

Nachrichten aus der Gemeinde – Rückblick und Vorschau

Liebe Gemeinde,

beim sonntäglichen Kaffeetisch draußen in der Sonne auf dem Kirchengelände ist meist das Hauptthema die Corona-Situation. Impfungen gehen nur langsam voran, Restaurants haben kürzer geöffnet, man soll nicht Reisen, vorsichtig bei Kontakten sein. Heute besuchte ich einen kleinen Park in meiner Nähe. Der ruhige Spaziergang darin, das Skizzen eines japanischen Hauses, das warme Wetter - kleine positive Augenblicke sind besonders wichtig in dieser Zeit.

Am 11. April lachte die Sonne zur **Heiligen Erstkommunion** von vier Kindern. Sehen Sie den kurzen Bericht und Bilder in dieser Ausgabe.

Die **Kollekte** während der Osterzeit ging an die Hilfsaktion von St. Ignatius, Yotsuya "Curry Club" für Unterstützung der Obdachlosen. Wir haben eine Überweisung von JPY 100.000



getätig. Herzlichen Dank an die Spender.

Während der Messe am 16.5. **gedachten** wir auch **Herr Erich**



Kurz. Wie bereits im letzten Gemeindebrief erwähnt war er früher viele Jahre Vorsitzender unseres bis 2016 bestehenden Vereins der Förderer. Auch nach seiner Rückkehr nach Deutschland blieben er und seine Frau mit unserer Gemeinde verbunden.

Am Pfingstfest 23.5. nahm unsere Gemeinde an der feierlichen **Taufe von Keiko Yokoyama** teil. Wir heißen sie



als Christin in unserer Gemeinde herzlich willkommen.

Juni heißt leider auch Abschied nehmen in der Gemeinde. Eine Auslandsgemeinde ist immer "in Bewegung". Das Gehen von befreundeten Familien bringt oft Traurigkeit, das Kommen neuer Familien dann aber auch frischen Wind in das Gemeindeleben. Der **Sayonara-Gottes-**



Nachrichten aus der Gemeinde – Fortsetzung

dienst für weggehende Familien findet am **27.Juni** statt.

Pater Hamm wird nach 25-jähriger Tätigkeit als unser Pfarrer am **20.Juni** in einem **Dankesgottesdienst** verabschiedet. Eventuell zwingt uns die Corona-Situation, die Teilnehmerzahl zu reduzieren bzw. unsere Planungen zu ändern. Näheres wird auf unserer Webseite und in Rundmails rechtzeitig bekannt gegeben. Der **Nachfolger Pastor Quint** wartet in Deutschland auf das Visum zur Einreisegenehmigung. Seine offizielle Einführung findet Ende September statt.

Bitte beachten Sie die Daten der **Sommerpause der deutschsprachigen Messen in St. Michael**: 11.Juli (letzte Messe) und 22.August (erste Messe). Englischsprachige Messen gibt es natürlich auch im Sommer in Tokyo. Einige Links dazu finden Sie in dieser Ausgabe.

Selbstverständlich können Sie uns (Pater Hamm, Pastor Quint, Pfarrgemeinderat) auch während der Sommerpause jederzeit per E-Mail info@sanktmichaeltokyo.com kontaktieren.

Im Namen unserer Seelsorger Pater Hamm und Pastor Quint sowie dem Pfarrgemeinderat wünsche ich Ihnen eine erholsame Urlaubszeit, und bleiben Sie gesund!

Elisabeth (Lilly) Tashiro

Sprecherin des Pfarrgemeinderates

Kleidersammlung für Heilsarmee

Sie wollen Platz schaffen, es aber nicht wegwerfen?

Die Heilsarmee (Salvation Army Japan) sammelt für ihren Basar:

Kleidung, Elektrogeräte, Schuhe, Spielsachen und anderes

<http://jintest.jinboom.com/english/system/>

Bibel Teilen

- Wir hören gemeinsam auf das Wort Gottes,
- jeder nimmt unmittelbar den Sinn des Wortes wahr,
- jeder teilt dem Anderen mit, was er hört,
- alle bedenken, wie das Gehörte und Mitgeteilte in ihrem Leben befolgt werden kann.

Alle Interessierte sind herzlich eingeladen in St.Michael:

Nächster Termin:

- Dienstag, 6. Juli um 19 Uhr



Geborgen in Gottes Hand

Am Weißen Sonntag, konnten die vier Kinder, Leó, Gabriel, Kotaro und Hugo die **Heilige Erstkommunion** empfangen. In mehreren Stunden nach den Sonntagsmessen wurden sie auf diesen großen Tag vorbereitet. Auch für die Erwachsenen war dies ein schöner Anlass, den Glauben zu vertiefen und das Geborgensein/Vertrauen in Gottes Hand zu spüren. Bei Sonnenschein wurde danach noch auf dem Kirchengelände der leckere Kuchen mit Namensbeschriftung gekostet.



„Frohe Urlaubsgrüße“

In Kürze beginnt die angeblich schönste Jahreszeit: Ferien für die Kinder und Jugendlichen, Urlaub für die Erwachsenen. Viele – ob Jung oder Alt – atmen hörbar auf: Es wird auch höchste Zeit! Vieles hat sich mit der Zeit angestaut, so manches sogar aufgestaut. Von „Rush hour“ sprechen die Familiensoziologen. Das alltägliche Leben mit seinen Schultagen, Arbeitstagen, Werktagen und „Diensttagen“ bedeutet oft genug Leistung, Belastung, Termindruck, Hektik, Stress. Der Alltag holt vor allem die Familien immer wieder ein mit seinen Alltäglichkeiten und Gewohnheiten, aber auch mit seinen Herausforderungen und seinen zunehmenden Überforderungen. Vieles muss gleichzeitig bewältigt werden. Leben im Stau!

Umso mehr sehnen wir die Zeit herbei, wo wir den Alltag hinter uns lassen und den Alltagstrott aufbrechen können. Nicht arbeiten müssen in Schule und

Beruf ist ein „göttliches Gefühl“. Ferien sind ein Geschenk des Himmels! Und so dürfen wir sie auch genießen und die Dinge tun, die wir immer schon mal tun wollten – allein oder mit der ganzen Familie. In der Sonne liegen, auf Berge klettern, eine Fahrradtour machen, Freunde besuchen, Gäste einladen, gemeinsam spielen, toben, singen, schwimmen, erzählen ...

Für all das zweckfreie Tun haben wir ein schönes Bild: „die Seele baumeln lassen“.

Ferien sind Tage, wo wir reichlich Zeit haben für uns selbst, für unsere Familie, für unsere Freunde. Wir müssen uns nur diese Zeit nehmen – und nicht nehmen lassen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine frohe und erholsame Ferienzeit, wo immer Sie Ihren Urlaub verbringen werden...

Ihr Pastor Mirco Quint



Englischsprachige katholische Gottesdienste während Sommerpause (in Tokyo)

Bitte beachten Sie, dass sich der Messekalender der Kirchen abhängig von der Covid-19 Situation jederzeit ändern kann und prüfen Sie vorsichtshalber die aktuellen Zeiten auf den Webseiten der Kirchen.

St.Ignatius

6-5-1 Kojimachi, Chiyoda-ku,
Tokyo
(Yotsuya Bahnhof: JR oder U-Bahn / 3 Minuten Fußweg)
Sonntag um 12 Uhr
<http://stignatius.jp/en/>

Catholic Meguro Church

(St.Anselm)
4-6-22 Kamiosaki, Shinagawa-ku, Tokyo
(Meguro Bahnhof / 3 Minuten Fußweg)
Sonntag um 12 Uhr
<https://new.catholicmeguro.org/>

Franciscan Chapel Center
4-2-37 Roppongi, Minato-ku,
Tokyo
(Roppongi Station / 5 Minuten Fußweg)
Samstag, 18 Uhr sowie
Sonntag, 8, 10, 12 und 18 Uhr
<http://franciscanchapelcentertokyo.org/>

K I N D E R K I R C H E und Familiengottesdienste



Bis es die Corona-Situation erlaubt und wir in St.Michael wieder **Kinderkirche** anbieten können, möchten wir auf diese Internetseiten mit Angeboten für Kinder hinweisen. Viel Spaß beim Lesen !

Reliki www.reliki.de
Kindersonntagsblatt <https://www.kjb-pocking.de/>
Kinderzeitung www.ebfr.de

Sonntagsgottesdienst mit anschließender Begegnung



Das gesellige Beisammensein im Anschluss an die Messe mit einer schönen Tasse Kaffee und selbstgemachtem Kuchen von Freiwilligen gehört mit zum Gemeindeleben. Bleiben Sie nach der Messe einfach noch ein wenig mit dabei. Selbstverständlich wird auch hier auf Distanz und soweit möglich Mund-Nasen-Schutz tragen geachtet.



Bankverbindungen

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme an den Eucharistiefeiern und dem Gemeindeleben von St.Michael. Damit beides stattfinden kann, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Kirchenmiete, Organisten, Gemeindebriefe sind nur einige der Ausgaben, die durch Ihre Beiträge und Spenden finanziert werden. Wir bitten Sie weiterhin um Ihren Beitrag oder Spende. Die Bezahlung kann als Überweisung oder bar an den Kassenführer bzw. die Sprecherin des Pfarrgemeinderates erfolgen.

Bankverbindung in Japan:

Shuukyou houjin katorikku toukyou daishikyouku doitsugo misa kyoudoutai
宗教法人カトリック東京大司教区 ドイツ語ミサ共同体

Direkt übersetzt: Religiöse Körperschaft Katholische Erzdiözöse Tokyo Gemeinschaft für deutschsprachige Messe

Konto Nr. 3003001 (ordinary account) 普通預金 口座番号 3 0 0 3 0 0 1
Mizuho Bank, Yotsuya Branch 036 みずほ銀行 四谷支店 店番号 0 3 6

Um einen Dauerauftrag von einer japanischen Bank für regelmäßige Überweisungen anzulegen, fragen Sie bitte bei Ihrer Bank nach "Kouzajidoufuri-kae" (口座自動振替).

Bankverbindung in Deutschland:

Sind Sie in Deutschland steuerpflichtig, haben Sie die Möglichkeit, für Ihren Mitgliedsbeitrag eine Spendenbescheinigung für Ihre Steuererklärung in Deutschland zu erhalten. Diese Spenden sind gem. §10b des Einkommensteuergesetzes und §4 des Körperschaftssteuergesetzes abzugsfähig. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass Sie Ihre Spende zunächst auf das Konto des Katholischen Auslandssekretariats überweisen:

Commerzbank
SWIFT: DRESDEFF370 BIC: DE72 3708 0040 0211 4021 00

Wichtig: Tätigen Sie Ihre Überweisungen bitte mit dem Vermerk: „Mitgliedsbeitrag St.Michael/Tokyo“. Die Beiträge werden dann von dort aus an uns weitergeleitet.

Katholisches Auslandssekretariat

Hausadresse: Kaiserstraße 161 Postanschrift: Postfach 2962
D-53113 Bonn D-53019 Bonn
Tel. 0228/103-0 Fax 0228-103-471 e-Mail kas@dbk.de



Ich (und meine Familie) möchte in die Liste der Deutschsprachigen Katholischen Gemeinde St.Michael, Tokyo aufgenommen werden.

Name/Vorname: _____
Geburtsdatum: _____
getauft am/in: _____ Konfession: _____
Telefon: _____ e-Mail: _____

Ehepartner/in

Name/Vorname: _____
Geburtsdatum: _____
getauft am/in: _____ Konfession: _____
Telefon: _____ e-Mail: _____

Kinder

Name/Vorname: _____
Geburtsdatum: _____
getauft am/in: _____ Konfession: _____

Name/Vorname: _____

Geburtsdatum: _____
getauft am/in: _____ Konfession: _____

Name/Vorname: _____

Geburtsdatum: _____
getauft am/in: _____ Konfession: _____

Adresse: _____

Ich möchte einen (monatlichen/jährlichen) Beitrag von _____ Yen leisten.

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____



Rückblick auf die Gemeindeversammlung 2021

10011101001011010010000/
404 page not found - Nein, so schlimm war die erste digitale Gemeindeversammlung der Kreuzkirche nicht.

Im GKR hatten wir uns im Vorfeld viele Gedanken gemacht, wie und wo wir eine "sichere" Gemeindeversammlung durchführen können und gleichzeitig möglichst vielen Mitgliedern, die Gelegenheit zur Teilnahme ohne gesundheitliche Gefährdung zu ermöglichen.



Am frühen Nachmittag des 28.3 war es dann soweit – eine erfreulich hohe Anzahl von Gästen saß entweder allein oder in einer Gruppe vor den Monitoren und konnte die Präsentation in "Wort und Bild" verfolgen.

Auch der Rücklauf der Wahlzettel war mit 63 erfreulich hoch – die meisten waren gültig nur ein Rückumschlag konnte nicht mehr berücksichtigt werden, da er zwei Tage nach Einsendeschluss erst im Briefkasten lag.

Rückblickend lässt sich folgendes feststellen:
Die Veranstaltung lief zügig und unter hoher Beteiligung (75%) ab. Die Gäste hatten volle

Flexibilität, von wo sie sich jeweils dazuschalteten. Jeder konnte sein Wahlrecht ausüben; Vollmachten waren nicht nötig.

Besonders für die Redner aber auch für den GKR fehlte die "persönliche" Note und der Austausch mit den Anwesenden, was sonst bei einer Präsenzveranstaltung möglich gewesen wäre. Das "Präsentieren" in die schwarze Optik einer Kamera ist kein Vergleich zu einem Vortrag vor "vollen Kirchenbänken".

Die zwei Wochen später folgende Klausurtagung für den neu zusammengesetzten GKR fand dann auch mit Maske aber persönlich im Kirchgarten statt.

Danken möchte ich allen Helfern, die im Vorfeld in langen Diskussionen das Konzept verabschiedet haben, die Wahl vorbereitet und die Technik ausprobiert haben.

Der Dank der Gemeinde gilt auch den beiden Buchprüfern Christine Pioch-Musahl und Lars



Dahlen, die sich zur erfolgreich zur Wiederwahl gestellt haben sowie den Kandidaten für den GKR. In den GKR wurden Claudia Schmitz und Olaf Eckhoff gewählt.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2021 und geben die Hoffnung, nicht auf, dass die Gemeindeversammlung 2022 wieder in gewohnter Weise in der Kirche stattfinden kann.

Nikolaus Boltze



Konfirmations- und Tauffest im April in der Kreuzkirche



Strahlender und blauer hätte der Himmel nicht sein können Mitte April, am Sonntag Misericordias Domini, als sechs Jugendliche zusammen mit ihren Familien zur Kreuzkirche kamen, um sich konfirmieren beziehungsweise taufen zu lassen. Der Altar, Stühle und Bänke wurden draußen vor der Kirchtür aufgebaut, so dass der Festgottesdienst im Freien gefeiert werden konnte. Dadurch war es in Zeiten der Pandemie möglich coronakonform mehr Menschen als im Kirchraum zuzulassen und auch die Lieder miteinander zu singen.

So wurde zunächst Kai getauft, im Anschluss haben Annike, Luca, Moritz, Severin und Timo als Konfirmand*innen ihren christlichen Glauben vor der Gemeinde bekannt. Bewegend und berührend zugleich ist es immer wieder, wenn junge Menschen sich ganz bewusst und sogar im öffentlichen Rahmen dazu entscheiden ihren Weg mit Gott zu gehen. Mehrere Jugendliche der katholischen Schwesterngemeinde St. Michael trugen mit einem lustigen Anspiel zum Geschehen des Gottesdienstes bei. Die daran anknüpfende Predigt vertiefte die Schärfung des Bewusstseins, dass Gott alle Menschen mit unterschiedlichen Gaben gesegnet hat und sie so liebt und annimmt, wie sie sind.

Die Jugendlichen haben sich ein gutes Jahr mit Fragen über den Glauben an Gott, mit der Bibel, dem Gottesdienst sowie gesell-

schaftlichen Themen auf kreative und spielerische Weise auseinandergesetzt und beschäftigt. Es wurde viel diskutiert und überlegt, aber auch der Spaß kam nicht zu kurz. Die obligatorische Freizeit sowie weitere Exkursionen konnten leider nicht wie geplant stattfinden, aber sobald die Situation es zulässt, soll vor allem die Wochenendfreizeit als ökumenische Jugendfahrt nachgeholt werden. Ebenso sind weitere Nachtreffen geplant.

Dass dieses große und besondere Fest in diesem Jahr - trotz der erschwerten Bedingungen durch die Pandemie - überhaupt so möglich war, lässt uns dankbar auf diesen schönen und gelungenen Tag zurückblicken.

Pfarrerin Bettina Roth-Tyburski

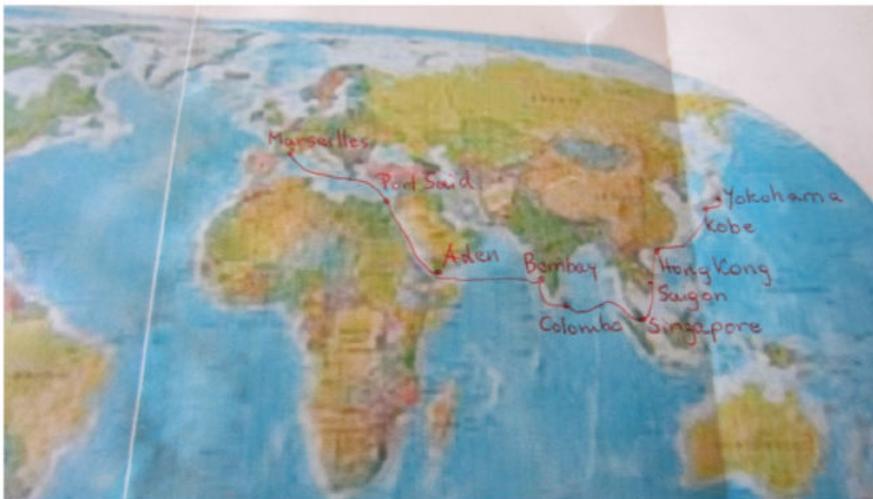




Vor 60 Jahren: meine Schiffsreise nach Yokohama

Ich lernte meinen zukünftigen Mann 1960 kennen. Wir studierten beide in Tübingen, d. h. ich hatte gerade angefangen und er hatte sein Studium in Tokyo schon abgeschlossen und war jetzt mit einem Stipendium des DAAD in Deutschland. Am 1. September 1961 haben wir geheiratet und sind dann, weil er eine Stelle an seiner alten Universität angeboten bekam, nach Japan gereist. Wenige Wochen vor unserer Hochzeit, am 13. August 1961, wurde die Berliner Mauer gebaut. Mein

Verlobter war noch in Tübingen, ich bei meiner Familie in Aumühle, einem kleinen Ort in der Nähe Hamburgs. Es war ein schlimmer Tag: „*Die Welt hielt den Atem an. ... Ein dritter Weltkrieg wurde befürchtet, ein Atomkrieg sogar, ein Krieg, der alles vernichten konnte.*“ (Klaus Kordon: Krokodil im Nacken) In Berlin standen sich amerikanische und sowjetische Panzer gegenüber, aber dann wurde doch nicht geschossen. Es gab keinen neuen Krieg.



Wir heirateten und planten den Umzug nach Japan. Da mein Mann seine neue Stelle erst im April antreten würde, hatten wir viel Zeit. Das, in Kombination mit meinen Sachen, bestimmte uns, mit dem Schiff zu reisen, anstatt zu fliegen. Zu der Zeit kostete ein Flug genau so viel wie eine 40-tägige Fahrt von Marseille nach Yokohama, nämlich 5.000 D-Mark. Vorher wollten wir noch durch Frankreich und Spanien fahren und in Lissabon meine Verwandten besuchen, die seit 1939 dort lebten.

Anfang November waren wir dann in Marseille, um die große Reise anzutreten. Der Tag der Abreise war der 10. November und an diesem Tag waren viele Straßen gesperrt, weil der Präsident Frankreichs, General de Gaulle die Stadt besuchte. Unser Taxi musste viele Umleitungen fahren und die Zeit zur Abfahrt wurde knapper, da fuhr uns ein Motorradbote seitlich ins Auto. Ich fürchtete schon das Schlimmste, aber der Taxifahrer behielt die Nerven, winkte ein



andres Taxi heran und schob uns mit unsren Koffern hinein. So erreichten wir gerade noch rechtzeitig unser Schiff, das schöne weiße Schiff Cambodge der Linie Messageries Maritimes. Für meinen Mann war es nicht unbekannt, er war mit dem selben Schiff im Jahr 1958 nach Europa gekommen.

Wir hatten eine kleine Kajüte im Mitteldeck. Die meisten Passagiere waren Inder und Koreaner, auch noch einige Japaner, aber sehr wenige. Denn zu der Zeit war es sehr schwierig aus Japan herauszukommen. Man brauchte einen besonderen Grund, wie zum Beispiel ein Stipendium. Die Fahrt dauerte etwa 40 Tage und war ein unvergessliches Erlebnis. Durch das Mittelmeer



Fortsetzung - Schiffsreise nach Yokohama

ging die Fahrt, zwischen Italien und Sizilien bis zum ersten Aufenthalt in Port Saïd. Dort schlenderten wir durch die Stadt und besuchten eine Moschee. Alles war fremd und aufregend. Die Fahrt durch den Suez-Kanal war leider während der Nacht und ich erinnere erst wieder die Ankunft in Aden. Aden war damals noch unter britischer Verwaltung und wir sahen viele englische Familien im Hafen. In Aden blieben wir nur sehr kurz, dann ging es weiter nach Bombay. Seit 1995 heißt die Stadt Mumbai und hat sich sicher sehr verändert. Damals waren es erst 14 Jahre seit der Unabhängigkeitserklärung. Diesmal leisteten wir uns eine Stadtführung und hatten das große Glück, dass unser junger Führer in Deutschland studiert hatte und sich freute, Deutsch mit uns sprechen zu können. Wir fuhren durch die Stadt und mir sind besonders die großen Steinbecken, in den Wäsche gewaschen wurde, im Gedächtnis geblieben.

In Bombey blieben wir 2 Tage und dann ging es weiter nach Colombo auf Ceylon. Auch diese Insel, die wie ein Tropfen an der Südostspitze des indischen Subkontinents liegt, hat inzwischen den Namen und die Regierungsform geändert. Als wir 1961 dort anlegten, war die Witwe des ermordeten Präsidenten Frau Bandaranaike Präsidentin. Wir legten nur kurz an, aber ich erinnere die dichte Vegetation und die ungepflasterten Straßen in der Nähe des Hafens. Nach Bombay wurde das Schiff sehr leer, denn die indischen Passagiere waren ausgestiegen. Das änderte sich sehr dramatisch in Singapur, unserem nächsten Halt. Ich erinnere mich nur dunkel an den kleinen Ausflug mit dem Taxi zu



einem Tiergarten. Singapur war damals noch ein kleiner Ort in Malaya und hatte nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem heutigen Stadtstaat.

Aber die Situation im Schiff änderte sich grundlegend. Die Chinesen enterten das Schiff und die Stimmung änderte sich von Grund auf. Mir wurde plötzlich klar, dass Chinesen und Japaner etwa so verschieden waren wie Italiener und Deutsche, auch wenn sie sich auf den ersten Blick ähnlich sahen. Das Schiff war noch im Hafen, als unsere Kajütentür aufgerissen wurde, einige Herren standen in der Tür, sahen sich um, murmelten etwas, das wahrscheinlich „falsche Kajüte“ hieß und verschwanden. Die Stewards versuchten die Begleitpersonen bis zum dritten Gongschlag vom Schiff zu scheuchen, offensichtlich eine immer wiederkehrende Übung. Kurzum es herrschte eine ganz andere Stimmung. Bei der nächsten Mahlzeit brachten die

Chinesen sogar ihre eigenen Speisen mit und boten sie auch uns anderen freigebig an.

Der nächste längere Aufenthalt war in Saigon. Die Stadt war zwischen zwei Kriegen und verhältnismäßig ruhig. An breiten Straßen lagen Häuser im französischen Stil in üppigen Gärten. Auf den Straßen radelten Frauen und Männer in farbenfroher vietnamesischer Tracht, Tuniken über lockeren Hosen. In einem Buchladen kauften wir englische Bücher. Der erste Vietnamkrieg war mit der Schlacht von Dien Bien Phu (1946-1954) zu Ende gegangen, es gab zwar lokale Konflikte, aber der eigentliche zweite Krieg begann erst 1964 mit dem Eingreifen Amerikas. Auch Saigon gibt es nicht mehr. Die Stadt wurde im Krieg zerstört und heißt heute Ho Chi Minh City (seit 1976).

In Hong Kong gingen wir kurz von Bord und tranken in einem Restaurant Tee. Ein hoher Raum





Fortsetzung - Schiffsreise nach Yokohama

im europäischen Stil und mit europäischer Atmosphäre, aber die Kellner waren Chinesen. Alles, was ich über Kolonialleben gelesen hatte, fand ich hier als Realität vor.

Langsam wurde ich ungeduldig, doch **n o c h** eine Stadt, die aber schon in Japan, wurde angefahren. Kobe.

Was erinnere ich von Kobe? Der Hafen war nur schwach beleuchtet. Die Stadt schien noch



The Cambodge arrives at Yokohama (Internet photo)

im Nachkriegszustand zu sein. Kobebeef in einem kleinen Restaurant, sehr lecker. Weil das Schiff wieder zwei Tage im Hafen lag, machten wir einen kleinen Ausflug nach Kyoto, und aßen Tofu in einem Park. Dann endlich Yokohama.

Das Ende der großen Reise und der Anfang meines „japanischen“ Lebens.

Renate Tamamushi



Im Juli

Schlendern,
die Uhr zu Hause lassen,
die Zeit vergessen,
einfach sein.

Umsonst:
die Sonnenstrahlen auf deiner Haut.
Geschenk:
der Duft von Nelken und Phlox.

Ich wünsche dir,
dass du genießen kannst,
was dir vom Himmel zufällt.

Zufällig.
Unverdient.

TINA WILTZ



Schick uns Dein Lied!

Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch.

„Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit?

Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form. Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Ab Sonntag, 2. Mai, sind die Leitungen freigeschaltet. Dann können Sie im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 drei Monate lang Ihre Vorschläge eintragen. Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden.

Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch

finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.



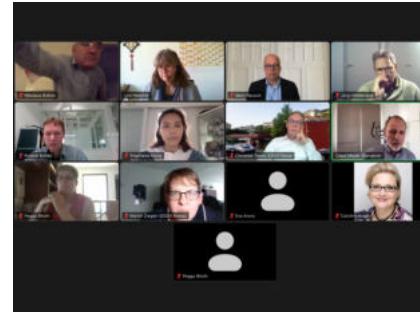
Wir suchen die Top 5
für das neue Gesangbuch.

Wie die EKD Gemeinden im Ausland begleitet

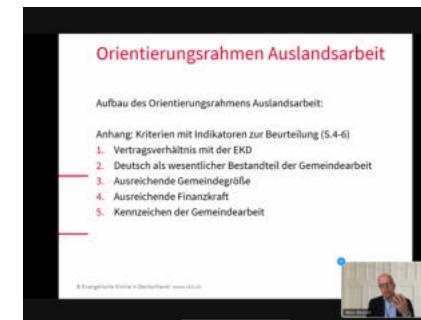
Neuer „Orientierungsrahmen Auslandsarbeit“ wird beraten

Viele Deutsche in Tokyo denken, Ausland leben, werden so im dass unsere evangelische Gemeinde durch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) finanziert wird und ein Teil von ihr ist. Aber als selbständige und rechtlich unabhängige Gemeinde können (und manchmal müssen) wir alles eigenständig regeln und organisieren. Dazu gehören die Finanzen ebenso wie die Satzung der Gemeinde und vieles andere. Regelmäßige direkte finanzielle Zuwendungen seitens der EKD gibt es keine. Daher ist es überhaupt nicht selbstverständlich, dass es in Tokyo eine „Pfarrstelle“ gibt und für jeweils sechs Jahre ein*e Pfarrer*in aus Deutschland entsendet werden kann.

Auf diese Weise fördert die EKD deutschsprachige Auslandsgemeinden an über 100 Orten auf der ganzen Welt. Dafür hat sich die EKD einen „Orien-



Gleichzeitig ist unsere Gemeinde aber mit der EKD vertraglich verbunden, weil sich die EKD die Förderung deutschsprachiger kirchlicher Arbeit zur Aufgabe gemacht hat. Deutschsprachige evangelische Christ*innen, die zeitweise oder längerfristig im



tierungsrahmen Auslandsarbeit“ gegeben, damit eine Gemeinde in Asien genau wie eine Gemeinde in Südamerika vergleichbare Unterstützungen und Förderungen erhalten kann.

Der jetzige „Orientierungsrahmen“ ist in die Jahre gekommen, die finanziellen und personellen Ressourcen innerhalb der EKD sind und werden kleiner. Daher wird gerade eine neue Fassung diskutiert. Die Vorsitzenden der Auslandsgemeinden hatten schon die Möglichkeit im Rahmen einer Videokonferenz miteinander zu beraten und erste Rückmeldungen einzubringen.

Eine der wesentlichen Gedanken des neuen „Orientierungsrahmen“ ist eine „verantwortliche und nachvollziehbare Steuerung“ der Förderung. Wohin u.a. Pfarrer*innen entsendet, wo finanzielle Förderungen geleistet werden können, wo ein nachhaltiges Interesse an einer deutschsprachigen evangelischen Arbeit besteht, soll aufgrund von quantitativen und qualitativen Kriterien entschieden werden.

Der neue Orientierungsrahmen führt dazu im Anhang eine Reihe solcher Kriterien auf. Die deutsche Sprache soll ein wichtiger Bestandteil der Gemeindearbeit sein. Zweisprachigkeit ist dabei nicht ausgeschlossen. Eine Gemeinde soll eine ausreichende Größe haben. Diese wird mit 50 zahllenden Haushalten benannt. Erst dann kann ein*e Pfarrer*in entsendet werden. Qualitativ soll es neben den Gottesdiensten Veranstaltungen



Fortsetzung: Wie die EKD Gemeinden im Ausland begleitet

geben, die eine kulturelle und gesellschaftliche Brückenfunktion erfüllen. Besonders benannt wird das Kriterium der „einladenden Gemeinde“. Neben einer angemessenen medialen Präsenz gehört dazu eine Begrüßungskultur, um Erstbesucher*innen den Zugang zu erleichtern. Für eine Mitgliedschaft in der Gemeinde wird geworben.

Diese und andere Aufgaben werden neben möglichen Hauptamtlichen vor allem durch die hohe Verantwortung von Ehrenamtlichen erfüllt. Deren Kompetenz soll sich nicht nur auf strukturelle und pragmatische Fähigkeiten erstrecken, sondern auch im geistlichen Bereich ausdrücken.

Innovative Projekte oder Transformationsprozesse stellen neben dem möglichen Interesse der EKD an einem besonderen Ort Zusatzkriterien dar.

Diese und andere Kriterien können als Anforderungskatalog an eine Auslandsgemeinde gelesen werden. Das muss uns nicht unter Druck setzen, kann aber bereichernde Impulse geben, um unsere Gemeinde weiter zu entwickeln. Sicherlich wird es in den nächsten Jahren darauf ankommen, als „einladende Gemeinde“ Menschen in Tokyo und Yokohama anzusprechen und zu gewinnen.

Pfarrer Marcus Tyburski



Vorstellung der neuen Regionalreferentin Ute Hedrich



Liebe Mitglieder und Interessierte in der dt. Kreuzkirchen Gemeinde in Tokyo, ich freue mich kurz bei Ihnen vorstellen zu können.

Seit dem 01. April habe ich die Leitung des Referates Mittlerer und Ferner Osten, Australien und Pazifik übernommen und mich damit auf einen neuen Weg in eine neue Richtung begeben, die Sie alle gut kennen.

Ich komme aus der Arbeit in einer internationalen und deutschen Gemeinde in Harare/Zimbabwe und der Tätigkeit als Dozentin für Gender & Theology und Christian Ethics am United Theological College.

Dieser weite Bogen über den indischen Ozean in Ihre Region mag verwundern, zumal ich viele unterschiedlichen Erfahrungen von Ökumene aus verschiedenen Ländern Afrikas mitbringe, aber zugleich durch meine thematische Arbeit im

Bereich von Gesundheit und HIV & AIDS und ökumenischer Frauenarbeit sowie der Bekämpfung von Human Trafficking oft mit Kirchen und Kirchenverbünden in Asien zusammengearbeitet habe. Vieles aber muss ich über Japan (und viele andere Länder) und die spezifischen Gemeindesituationen lernen und freue mich sehr auf viele Infos und auch gute Literaturhinweise und vielleicht irgendwann dann doch einmal eine Begegnung!
Woher ich komme:
Aufgewachsen im ländlichen reformierten Wittgenstein, geprägt durch Konfirmand:innenunterricht und kirchliche



Jugendarbeit habe ich in Heidelberg und Bochum Theologie mit den Schwerpunkten Ökumene, Ethik und Kirchengeschichte studiert. Um Kirche auch in ökumenischer Weite kennenzulernen, habe ich einen Teil meines Vikariats in einer westfälischen Partnerkirche, der Ev. Luth. Church in the Republic of Namibia, verbracht. Nach Gemeinendarbeit im Dortmunder Westen folgen 7 Jahre Dozententätigkeit wiederum in Namibia, anschließend dann fast 15 Jahre im Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der EKvW als Referentin für ökumenische Frauenarbeit, Gesundheit und Armutsbekämpfung und für die ökumenischen Beziehungen ins Südliche Afrika. Danach kam dann die Wahl in das Gemeindepfarramt und die Theol. Lehrtätigkeit in Harare.

Pfarrerin Ute Hedrich



Mit Kindern leben, glauben, hoffen ... ein Tag für Eltern!

**Sich austauschen über das
was uns Mut macht und Kraft
schenkt.**

Kinder zu erziehen und ins Leben zu begleiten stellt vor viele Fragen und Herausforderungen. Was möchte ich meinem Kind mitgeben?

Braucht mein Kind Gott und der Glauben?

Wie kann das eigentlich gehen?
mein Kind religiös zu erziehen?
Wir wollen uns mit Euch austauschen.

Es gibt keine fertigen Antworten sondern Anregungen für ein gemeinsames Gespräch.

Es gibt keine fertigen Rezepte sondern offenes Suchen.

Wir laden Euch zu einem Seminartag in die Kreuzkirche ein. Teilnehmen kann jede und jeder, die mit Kindern lebt. Egal ob mit oder ohne Glauben Konfession oder Religion.

Geburtstage

Am **Samstag, 05. Juni** von
10.00 Uhr – 16.00 Uhr in der
Kreuzkirche Tokyo.

Wir bitten um eine kurze Anmeldung per Email (pfarramt@kreuzkirche-tokyo.jp)
Wenn eine Kinderbetreuung während des Tages notwendig ist, bitte melden.

Unkosten entstehen keine
Gerne beantworten wir Fragen.

Die notwendigen Hygiene-schutzmassnahmen gegen Co-vid-19 werden während des Tages eingehalten.



- 01.06. Joy Eckhoff

03.06. Markus Jachmann

13.06. Ilse Matsui

16.06. Lena Wunderlich

22.06. Christine Musahl

28.06. Eberhard Scheiffele

12.07. Anna Bartels-Ishikawa

16.07. Karen Meyer

26.07. Katja Rauls

28.07. Tobias Schweinfurter

01.08. Theda Sonderhoff

02.08. Marcus Tyburski

09.08. Philipp Osten

24.08. Severin Wagner

24.08. Thomas Wiehl

25.08. Rie Hiroe

28.08. Olaf Eckhoff



Beitritt zur Gemeinde

Sie möchten dazu gehören...

... zu unserer Evangelischen Gemeinde in Tokyo – Yokohama?

Darüber freuen wir uns! Füllen sie einfach unsere Beitrittserklärung aus. Sie ist notwendig, weil wir eine „Freiwilligkeitsgemeinde“ sind. Solange Sie sich in Japan aufhalten, gehören Sie dann zu uns. Ihre Zugehörigkeit endet mit Ihrem Aufenthalt.

Als Gemeinde leben wir vom Engagement jeder und jedes Einzelnen. Das schließt die Finanzen mit ein. Wir finanzieren uns ausschließlich aus Spenden und aus den Beiträgen unserer Gemeindeglieder – Geld aus deutscher Kirchensteuer erhalten wir nicht. Auch unser Pfarrehepaar erhält sein Gehalt ausschließlich von uns.

Daher bitten wir um einen Gemeindebeitrag, den Sie selber festlegen und der vertraulich behandelt wird. Jede Familie, jede Partnerschaft oder jeder Haushalt kann einen gemeinsamen Beitrag bezahlen. Als Orientierung sollte die Höhe des in Deutschland üblichen Kirchensteuersatzes dienen.

Wenn Sie sich unsicher sind, sprechen Sie einfach unsere Pfarrerin



oder unseren Pfarrer an. Wir sind uns sicher, wir werden einen für Sie passenden Gemeindebeitrag finden! Wichtiger ist uns, dass Sie in unserer Gemeinde eine Heimat haben und dazugehören.

Spenden sind natürlich jederzeit willkommen!

Gemeindebeiträge können jederzeit entweder bar beim Pfarrehepaar und der Schatzmeisterin oder als Überweisung auf folgendes Konto bezahlt werden:

Mitsubishi Tōkyō UFJ Ginkō, Toranomon Branch futsuu koza „Doitsugo Fukuin Kyokai“, Konto Nr. 2507916

三菱UFJ銀行、虎ノ門支店 独逸語福音教会 (普) 2507916

Wenn Sie am ATM einzahlen: Bitte tragen Sie **Ihren Namen** ein!

Hiermit melde ich mich (und meine Familie) für die Dauer meines (unseres) Aufenthaltes in Japan in der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache Tokyo-Yokohama an.

Für die Gemeindekartei gebe ich folgende Daten bekannt:

Name	Vorname	geboren		getauft		Konfession
		am ¹	in	am	in	

Anschrift:

Telefon:

Mobiltelefon:

e-Mail:

Ich bin bereit, einen monatlichen Beitrag von _____ Yen zu bezahlen.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Der Gemeindebrief soll an mich (uns) per
nach Hause geschickt werden.

e-Mail

Post

Die Geburtstage dürfen im Gemeindebrief erwähnt werden. nein



Evangelische Gemeinde Deutscher
Sprache Tokyo-Yokohama

Kreuzkirche
Kita-Shinagawa 6-5-26
Shinagawa-ku
Tokyo 141-0001
Tel. 03-3441-0673

www.kreuzkirche-tokyo.jp
pfarramt@kreuzkirche-tokyo.jp

Deutschsprachige Katholische
Gemeinde St.Michael

Kirche St.Michael
Nakameguro 3-18-17
Meguro-ku
Tokyo 153-0061
Tel. 03-3712-0775 (in Japanisch)

www.sanktmichaeltokyo.com
info@sanktmichaeltokyo.com

